(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 155. Freitag, den 6. Juli 1900.

Gesandtenmorde.

Die barbarische Blutthat in Peking, welcher der deutsche Gesandte zum Opfer fiel, ist eines der schwersten Verbrechen, die im internationalen Verkehr begangen werden können. Der erste Grundsatz für die Beziehungen der Nationen untereinander ist die Unverletzlichkeit der Gesandten, und soweit wir in der Geschichte zurückblicken, waren die Personen der Gesandten unter den Schutz der Gottheiten gestellt, sie waren sacrosanct. Das Alterthum kennt nur einen Ausnahmefall. Die Athener waren es, welche die Gesandten des Perserkönigs Xerxes tödteten. Die Gesandten hatten als Zeichen der Unterwerfung Erde und Wasser verlangt. „Da habt Ihr Beides", erwiderten die Athener und warfen die Gesandten in einen Brunnen. Der Gesandtenmord gehört zu den Seltenheiten in der Geschichte menschlicher Frevelthaten. Auf deutschem Boden wurden am 28. April 1799 in Rastatt zwei der französischen Gesandten durch österreichische Husaren getödtet. Die geringste Verletzung und Beleidigung eines Gesandten wird und wurde jederzeit als Kriegsfall betrachtet. Ein geradezu klassisches Beispiel dafür, wobei es sich noch lange nicht um einen Mord, kaum um eine Körperverletzung handelt, bietet der Vorfall, der für Frankreich das Zeichen zur Eroberung von Algier gab. Der letzte souveräne Dei Hussein, der noch von allen seefahrenden Nationen sich Geschenke zahlen ließ, um ihre Schiffe von den Seeräubereien seiner Unterthanen frei zu halten, hatte an den König von Frankreich einen Brief geschrieben, in dem er für angebliche Getreidelieferungen eine hohe Summe Geldes forderte. Karl X. ließ den Brief unbeantwortet. Zum Beirumfeste des Jahres 1827 erschienen die fremden Konsuln vor Dei Hussein, und dieser fragte den französischen Konsul, warum sein König nicht antworte. Der Konsul erwiderte, ein König von Frankreich correspondire nicht mit einem Dei von Algier. Darauf schlug Hussein den Konsul mit dem Fliegenwedel ins Gesicht und beschimpfte den König. Zwei Jahre später war der Dei französischer Staatsgefangener, und Algier ward von den Franzosen besetzt. Mitte der siebziger Jahren wüthete eine blutige Insurrektion in den nördlichen Balkanprovinzen, und die Mächte Europas intervenirten gegen die blutigen Greuel der türkischen Soldaten. Das mohammedanische Volk war aufgehetzt gegen die Fremden, und am 6. Mai 1876 gab es in Saloniki einen Tumult, während dessen der Pöbel den deutschen und den französischen Konsul ermordete. Dieser Vorgang hat viel Aehnlichkeit mit der Pekinger Schreckensthat.

Sport.

Ein fanatischer Kegelschieber, der Restaurateur M. Daru in Pont de Claix war — wie von einem französischen Blatt berichtet wird — eine Wette eingegangen, daß er mit 180 Würfen eine 800 Gramm wiegende Kugel auch Buchsbaumholz die 16 Kilometer lange Strecke vom Dorf Pont de Claix nach Grenoble und zurück durchlaufen lassen könnte. Am vergangenen Sonntag wurde die Wette zur Ausführung gebracht. Von seinen Wettgenossen und einigen unparteiischen Personen begleitet, die in zwei Wagen Platz nahmen, trat M. Daru seine Kegeltour nach Grenoble an. Auf dem Hinwege erreichte er sein Ziel mit genau 80 Würfen. Zurück mußte er die Kugel 87 Mal schleudern, ehe man wieder zum Ausgangspunkt in Pont de Claix anlangte. Statt 180 Mal hat er die Kugel, die bei jedem Wurf durchschnittlich 96 Meter auf der schnurgeraden Chaussee zurücklegte, nur 167 Mal in die Hand nehmen müssen. Die Wette war also glänzend gewonnen. Abgesehen von einigen Gliederschmerzen hat die ungewöhnliche Anstrengung für den meisterhaften Kugelwerfer keine unangenehmen Folgen gehabt. Ein neuer Sport ist aber durch M. Daru ins Leben gerufen, denn bei der Jugend von Pont de Claix und Grenoble hat das „Distanz-Kugelwerfen" enthusiastische Aufnahme gefunden.

Vermischtes.

Die vier Linienschiffe, die nach China hinausgehen sollen (Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Wörth" und „Weißenburg"), stehen ebenso wie der kleine Kreuzer „Hela" unter dem Befehl des Viceadmirals Hoffmann. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt 16 Seemeilen in der Stunde, die Kohlenausdauer bei einer Schnelligkeit von 10 Seemeilen 450 Stunden, so daß das Schiff 4500 Seemeilen zurücklegen kann, ohne frische Kohlen aufnehmen zu müssen. Die Reise würde, wenn die Schnelligkeit nicht über zehn Knoten getrieben würde, etwa 2 Monate in Anspruch nehmen. Die Besatzung der Linienschiffe besteht aus je 568 Köpfen, der „Hela" aus 178; die Gesammtbesatzung wird mithin 2450 Köpfe betragen. Jedes dieser Linienschiffe ist 108 Meter lang, 20 Meter breit, hat 6 Geschütze von 28 Ctm. Kaliber. Es sind das die schwersten Geschütze, die unsere Marine überhaupt führt, jedoch sind es keine Schnellfeuergeschütze. Ferner besitzt jedes Schiff 6 Schnellfeuerkanonen von 10,4 Ctm. Kaliber, 8 Schnellfeuergeschütze von 8,8, 12 Maschinenkanonen von 3,7 und 8 Maschinengewehre von 0,8 Ctm. Kaliber. Die 28 Ctm.-Geschütze sind in drei Kuppelthürmen untergebracht; außerdem hat jedes Schiff sechs über dem Wasser gelegene Torpedorohre für Torpedos.

Der Papst auf Sommerwohnung. Aus Rom wird geschrieben: Auf den Rath seines Leibarztes Dr. Lapponi hat der greise Papst vor einigen Tagen seine Sommerwohnung in den Vatikanschen Gärten bezogen. Er begiebt sich jeden Morgen in den kleinen Palast, der im Thurme Leo's IV. eingerichtet wurde und verbringt dort die heißesten Stunden des Tages. Leo XIII. verläßt den Vatikanischen Palast im Wagen, begleitet von seinem Sekretär Angeli und dem dienstthuenden Offizier der Nobelgarden. Unterwegs steigt er aus, und geht eine größere Strecke zu Fuß. Besonders lebhaft interessirt er sich für landwirthschaftliche Arbeiten, die, wenn auch in sehr beschränktem Maaße, in den Gärten des apostolischen Palastes ausgeführt werden. Im Thurm Leo's IV. nimmt der Papst das Frühstück ein; während der heißen Nachmittagsstunden ruht er, um dann eine Stunde vor Sonnenuntergang in seine Gemächer zurückzukehren.

Die Ausländer-Bevölkerung in China betrug im letzten Jahre rund 13 500 Köpfe, nämlich 5200 Briten, 2100 Amerikaner, 1700 Japaner, 1000 Franzosen, 1100 Deutsche, 1100 Portugiesen u. s. w. Von den 773 in den Vertragshäfen ansässigen kaufmännischen Firmen sind 107 Deutsche. Besondere Aufmerksamkeit verdient unter den gegenwärtigen Umständen die ausländische Bevölkerung in Tientsin und Peking. Erstere Stadt war von jeher ein berüchtigtes Pöbelnest, allein [Lihungtschangs langjährige Wirksamkeit an diesem Ort erwies sich als wohlthuend, was man auch sonst gegen ihn vorbringen mag. In Tientsin sind mehrere Handelshäuser, Banken und Missionsgesellschaften ansässig; außer den Angehörigen und Angestellten der Handelsfirmen und Missionen hat dort das Personal einer Anzahl Grubengesellschaften, der nordchinesischen Reichsbahnen und der Nordischen Telegraphengesellschaft seinen Wohnsitz. Die Ausländer leben in drei Konzessionsgebieten, dem deutschen, englischen und französischen. Es giebt zwei Gasthöfe, zwei Klubs, ein Theater, eine Bibliothek und drei Kirchen. Die ausländische Bevölkerung Tientsins ist nicht sehr zahlreich. Die Chinesen in und zunächst der Stadt sollen 1 Million Einwohner ausmachen. Was Peking betrifft, so giebt es dort nur wenig europäische Kaufleute. Die Fremdenbevölkerung besteht vorwiegend aus dem Personal der Gesandtschaften und des Seezollamtes, sowie den Missionaren. Die britische Gesandtschaft ist mit 12 europäischen Personen die zahreichste; das deutsche Gesandtschaftspersonal zählte 9 Köpfe. Im Ganzen mögen etwa 250 Ausländer in Peking ansässig sein. Die römisch-katholische Kirche hat nach den Angaben ihrer Missionare in China etwa eine Million Bekenner unter den Eingeborenen. Die protestantischen Gemeinschaften sollen 50 000 Anhänger zählen.

Für die Redaktion verantwortlich: Curt Plato in Thorn.

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Mittwoch, den 4. Juli 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 750 Gr. 158 M. bez.
inländisch bunt 747—753 Gr. 150—154 M. bez.
inländisch roth 666 Gr. 157 M. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht
transito grobkörnig 717—738 Gr. 104 M. bez.
transito feinkörnig 702—750 Gr. 98—99 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 603—627 Gr. 106—110 M. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
transito 85—93 M. bez.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 4,00—4,20 M. bez. Roggen- 4,75 M. bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 4. Juli 1900.

Weizen 140—152 Mark, abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen, gesunde Qualität 136—142 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste 120—129 Mk. — Braugerste nom. b. 135 Mk., feinste, über Notiz.
Hafer 130—135 Mk.
Futtererbsen nominell ohne Preis. Kocherbsen 140—150 Mk.

Samenbericht von J. u. P. Wissinger

Berlin N. O. 43, den 5. Juli 1900.

Die Roggen-Ernte scheint sich durch neuerliche Regenfälle verzögern zu wollen, ein Umstand, welcher der größeren Verwendung von Stoppelsaaten nicht besonders günstig ist. Deshalb machten auch die Preise für diese Saaten keine weiteren Fortschritte, die unter anderen Umständen, bei der Knappheit der betreffenden Saaten wohl nicht ausgeblieben wären.

Bei der bevorstehenden Ernte sehr wichtiger Grasarten wie Knaulgras, Schafschwingel etc auch bei Weißklee darf man schon heute um die Qualität besorgt sein. In Knaulgras liegt sehr preiswerthes, australisches Angebot vor, welches bei den schlechten Aussichten der Inlandsernte vielfach Beachtung fand.

Für die Gründüngung ist die Feuchtigkeit willkommen; die Umsätze in Lupinen waren deshalb bedeutend und der längere Jahre vernachlässigte Artikel, der noch im Frühjahr recht flau lag erreichte endlich einmal den für diese Frucht berechtigten Preisstand.

Zu den nachstehenden Preisen liefern wir ab unserm Lager Berlin, zu den höchsten Notirungen neue prima seidefreie Saaten letzter Ernte mit gutem Gebrauchswerthe: Inländ. Rothklee 64—70, amerikan. 46—48, Weißklee, fein bis hochfein 48—56, mittelfein 30—44, Schwedenklee 56—68, Gelbklee 14—21, Wund- oder Tannenklee 60—70, Incarnatklee 31—39, Bokharaklee 35—47, Luzerne, provencer 55—59, nordfranzösische 51—54, Sandluzerne 62—68, Esparsette 13—17, engl. Reygras 12—17, ital. Reygras 16—21, Timothee 16—26, Honiggras 15—23, Knaulgras 30—50, Wiesenschwingel 45—50, Schafschwingel 18—26, Wiesenfuchsschwanz 52—55, Seradella 6—7, silbergrauer Buchweizen 11—12, brauner Buchweizen 10—11, Senf 21—28, Oelrettig 16—18, Pferdezahn-Saatmais 9—10, Badischer Mais 12—14, Zuckerhirse 15, kleiner Spörgel 12—15, Riesenspörgel 14—16, Sommerraps 18, Stoppelrüben, englische 56—65, deutsche, lange Formen, Ulmer etc. 55, runde 42—48 Mark per 50 Kg. ab Berlin. — Lupinen, gelbe 120—132, blaue 118—125, ostpreußische Wicken 155—170, Sandwicken, stark steigend, beste radefreie Saat 310—380, Johannisroggen, alte Ernte fast überall geräumt, notirt heute 190—210 Mark per 1000 Kg. Parität Berlin.

Auferstehung.

Von Graf Leo N. Tolstoi.
Deutsch von Wilhelm Thal.
(Nachdruck verboten.)

78. Fortsetzung.

Er erhob sich und verbarg mit großer Mühe das Gemisch von Abscheu und Mitleid, das ihm dieser gräßliche Greis einflößte. Diesem dagegen war es ganz angenehm, dem Sohne seines alten Freundes die Leviten lesen zu können.

„Adieu, mein Kind," fuhr er fort. „Nehmen Sie das, was ich Ihnen gesagt, nicht übel auf, ich sage es Ihnen aus reiner Freundschaft; doch kümmern Sie sich nicht um unsere Gefangenen. Bilden Sie sich nur nicht ein, daß es Unschuldige unter ihnen giebt! Alle, die Einen wie die Andern, sind elende Verbrecher, und wissen, was sie werth sind . . . Und dann glauben Sie mir, treten Sie wieder in den Dienst, der Kaiser bedarf aller seiner Leute und das Vaterland auch. Denken Sie doch nur was passieren würde, wenn ich und alle Leute unseres Standes nicht mehr dienen wollten."

Nechludoff stieß einen Seufzer aus, verneigte sich sehr tief, schüttelte dem Greise die grobe, knochige Hand und verließ das Zimmer.

* * *

Als Nechludoff auf die Freitreppe getreten war, rief er seinen Kutscher.

„Ach, gnädiger Herr, wie man sich hier langweilt," sagte der Kutscher, „ich wäre beinahe, ohne auf Sie zu warten, fortgefahren."

„Ja, man langweilt sich hier wirklich," versetzte Nechludoff seufzend, setzte sich in den Wagen und versuchte sich zu zerstreuen, indem er das Spiel der grauen Wolken am Himmel und die glitzernden Wasser der Newa bewunderte, die von Barken und Dampfschiffen durchfurcht wurde.

* * *

Am nächsten Tage, einem Mittwoch, sollte der Fall der Maslow untersucht werden, und Nechludoff kam frühzeitig in den Senat. Vor dem Eingangsthor traf er mit dem Advokaten zusammen, der auch eben angekommen war. Zusammen stiegen sie die ungeheure feierliche Treppe bis zum zweiten Stock hinauf. Im ersten Zimmer, das sie betraten, nahm ihnen ein Nuntius ihre Stöcke und Mäntel ab und sagte ihnen, die vier Senatoren wären schon da, der letzte wäre eine Minute vor ihnen gekommen. Fajnitzin, der Frack und weiße Kravatte trug, ließ Nechludoff in das Nebenzimmer treten, an dessen Wänden große Schränke von etwas außergewöhnlicher Form standen. Ein Greis von patriarchalischem Aussehen befand sich dort in diesem Augenblick, ein großer Mann mit weißen Haaren; zwei Diener halfen ihm ehrfurchtsvoll den Mantel ausziehen, dann wandte er sich einem der Schränke zu, in dem Nechludoff ihn plötzlich verschwinden sah.

Indessen hatte Fajnitzin einen seiner Kollegen, der ebenfalls Frack und weiße Kravatte trug, bemerkt, lief auf ihn zu, und Nechludoff hatte volle Muße, die andern Personen die sich im Saale befanden, zu betrachten. Es waren etwa 15 Männer und zwei Damen anwesend, die eine jung, mit einem Lorgnon, die andere schon mit grauen Haaren. An diesem Tage sollte ein Preßbeleidigungsproceß untersucht werden, daher dieser Zulauf eines Publikums, das sich gewöhnlich zu den Sitzungen des Kassationshofes nicht drängte.

Der Nuntius, ein schöner Mann mit rothem Gesicht, der eine imposante Uniform trug, näherte sich Fajnitzin, um ihn zu fragen, in welcher Angelegenheit er plädieren wolle. Während er die Antwort des Advokaten auf ein Papier notierte, öffnete sich die Thür des Schrankes, und Nechludoff sah den Greis mit dem patriarchalischen Aussehen heraustreten; derselbe trug aber jetzt nicht Jacket und graue Pantoffeln wie vorher, sondern hatte vielmehr seine Kleider gegen ein buntscheckige Uniform vertauscht, die ihm das Ausehen eines Riesenvogels gab. Diese Verkleidung mußte ihm übrigens peinlich sein, denn er verließ den Saal im Laufschritte.

„Das ist Be, ein respektabler Mann," sagte der Advokat zu Nechludoff, und fing an, den Fall, der eben zur Verhandlung gelangte, zu erklären.

Kurz darauf wurde die Sitzung eröffnet, und mit dem übrigen Publikum trat auch Nechludoff in den Sitzungssaal, der weniger groß und einfacher ausgestattet als der des Schwurgerichtshofes, aber sonst in derselben Weise eingerichtet war. Dieselbe Trennung zwischen Publikum und Richter, dieselben Bilder an den Wänden; und als der Nuntius meldete: „Der Gerichtshof!" erhoben sich Alle, um die Senatoren zu begrüßen, die sich in großer Uniform an den Tisch setzten und eine möglich feierliche Miene annahmen.

Es waren vier Senatoren; zuerst Nikitin, ein großer, glattrasierter Mann mit dünnem Gesicht und stählernen Augen, der das Amt des Präsidenten versah; dann Wolff, der frisch rasiert war und seine schönen weißen Hände zeigte; dann Skoworodnikoff, ein kleiner, dicker und schwerfälliger alter Mann, dessen Gesicht von den Blattern ganz zerfressen war, und endlich Be, der Greis mit dem patriarchalischen Aussehen. Hinter den Senatoren traten der Aktuar und der Staatsanwalt auf die Estrade; der Letztere ein noch junger, magerer Mann mit dunkler Gesichtsfarbe und tieftraurig blickenden Augen. Trotz des seltsamen Kostüms, das er trug, erkannte Nechludoff sofort in ihm einen seiner besten Freunde von der Universität.

„Heißt dieser Staatsanwalt nicht Selenin?" fragte er seinen Advokaten, der sich auf den für das Publikum bestimmten Bänken neben ihn gesetzt hatte.

„Ja, was weiter?"

„Ich kenne ihn genau, er ist ein bedeutender Mensch."

Und ein außergewöhnlich hervorragender Staatsanwalt, sehr thätig und bereits sehr einflußreich. An ihn hätten Sie sich wenden müssen," sagte der Advokat.

„O, der wird einzig und allein nur nach seinem Gewissen handeln," sagte Nechludoff, der sich an die hervorragenden Eigenschaften der Milde, Rechtlichkeit und vornehmen Gesinnung seines früheren Mitschülers erinnerte.

„Uebrigens wäre es jetzt auch zu spät," erwiderte Fajnitzin und hörte wieder aufmerksam die weitere Diskussion des Falles mit an.

(Fortsetzung folgt.)

Leinenhaus M. Chlebowski

Telephonanschluß 160. **Breite Straße 22.** **THORN** **Breite Straße 22.** Gründung 1878.

Keine Hausfrau! Keine Braut!

verabsäume, den jährlich nur einmal stattfindenden großen

Sommer-Räumungs-Ausverkauf

Montag, den 2. Juli bis Sonnabend, den 7. Juli zu besuchen.

Es gelangen an diesen Ausverkaufstagen **weit unter dem Kostenpreis** zum Verkauf:

Sämmtliche aus den Dutzendpacketen **vereinzelten**, sowie am Lager und in den Auslagen unsauber gewordenen Wäschestücke jeglicher Art, und sind die Gelegenheiten zu **außerordentlich billigen Beschaffung** von **Braut-Ausstattungen, sehr hervorragend.**

In den Ausverkauf sind **zu Preisen gestellt,** welche bei den meisten Artikeln **nicht den Herstellungs-Preis** erreichen:

Damenwäsche: Große Mengen von Bestellungen zurückgebliebenen Tag- und Nachthemden, Beinkleidern, Jacken, Frisirmäntel, Stickerei- und Anstandsröcke, Matinés und Unterröcke der vergangenen Saison.

Herrenwäsche: Einzelne, sowie unsauber gewordene Oberhemden, Uniform- und Nachthemden **in allen Halsweiten**, zurückgesetzte Serviteurs, Kragen, Manschetten, Cravatten und Hosenträger.

Kinderwäsche: Sämmtliche ausrangirte Baby- und Kinderwäsche für jedes Alter, Steckkissen, Tragekleidchen, Unterröckchen und Kinderhöschen.

Badewäsche: Bedeutende Mengen einzelner Frottirhandtücher, Badelaken, Bademäntel, Badeanzüge, Badekappen.

Bettwäsche: Einzelne bunte, sowie weiße Bezüge und Kissen, in glatt, gestreift und Damast; einzelne Bettlaken in Dowlas, Halbleinen und Reinleinen in allen Längen; ganze Garnituren Einschütte- und Unterbetten in glattroth, rosaroth und rothbunt gestreift.

Schürzen: Alle älteren Muster und Façons in Wirthschafts-, Haus-, Küchen-, Thee-, Mädchen- und Kinderschürzen in weiß, schwarz und bunt.

Taschentücher: (Besondere Gelegenheit) Ein großer Posten weiß rein leinener Taschentücher gesäumt, mit verschiedenen Kanten in Größen 48×48 cm und 55×55 cm zu erstaunlich billigen Preisen; Batisttücher in Leinen und Baumwolle, weiß und mit bunten Kanten, sowie elegante Hohlsaum und handgestickte Buchstabentücher.

Tischwäsche: Einzelne Tischtücher in Drell, Jacquard und Damast in sämmtlichen Größen, Servietten in denselben Qualitäten, Kaffee- und Abenddecken, Theegedecke, einzelne halbe Dutzende Gesichts- und Küchenhandtücher, sowie eine große Menge Küchenwäsche.

Reste in: Leinen und Baumwollwaaren, Stickereien, Züchen und Inlette, Bettstoffe (zu Bezügen passend), sowie Negligéstoffe in gestreift und damassirt.

Gardinen und Decken: Sämmtliche alten Muster, sowie durch Vorlegen unsauber gewordenen Gardinen und Stores, eine große Anzahl einzelner Stepp-, Bett-, Schlaf- und Reisedecken.

Tricotagen und Strümpfe: Der vorgerückten Saison wegen sämmtliche Sommer-Jacken, Hemden und Beinkleider für Damen, Herren und Kinder, Corsettes, Damenstrümpfe und Herren-Socken, Sweaters und Radfahrstrümpfe.

Blousenhemden enorm billig.

Besonders hervorzuheben bei diesem Ausverkaufe sind; die in großer Anzahl vorhandenen Modelle in: **Damen-Taghemden, Beinkleidern, Nachtjacken, Nachthemden, sowie weiße Stickerei- und Anstands-Röcke,** welche infolge ihrer **sehr billigen Preise** einen guten Beweis von der **Leistungsfähigkeit der Firma** liefern werden.

Wegen bedeutender **Einschränkung** der **fertigen Confection** findet theilweise **gänzlicher Ausverkauf** statt.

Kinderkleider, Blousen, Morgenröcke, und ganze **Kleider** zu noch nie dagewesenen Preisen.

Obige Artikel sind an diesen Ausverkaufstagen auf langen Tafeln in meinem Geschäftslocale ausgelegt und mit deutlicher Notirung des früheren und jetzigen Preises versehen.

Verkauf nur gegen Baarzahlung! — Umtausch findet nicht statt.

PS. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß zum Ausverkauf bestimmte Gegenstände vor der oben angegebenen Zeit nicht abgegeben werden.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.